



# Informationen Nr. 5 / 2002

## Impressum

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung . Neumühlen 16 - 20 . 22763 Hamburg  
Tel.: 040 - 39 84 12 - 0 . Fax: 040 - 39 75 48  
V.i.S.d.P.: Karin Schmalriede



*Das Jahr 2002 neigt sich dem Ende zu und dies ist traditionell die Zeit der Rückschau. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, mit dem letzten Lawaetz-Info in diesem Jahr den Blick nicht nur auf das zu richten, was gewesen ist. Vielmehr haben wir für unsere Partner und Kunden eine breite Palette von Themen aus den Teams zusammengestellt, die uns alle auch im nächsten Jahr mit unveränderter Aktualität beschäftigen werden. Ein Rückblick sei aber erlaubt: Leider konnte in diesem Jahr das traditionelle und von allen erwartete Stiftungsfest aus vielerlei - nicht zuletzt technischen - Gründen nicht stattfinden. Wir haben dies selbst sehr bedauert.*

*Zum Jahresausklang wünschen wir allen Partnern und Kunden der Lawaetz-Stiftung - trotz der Unwägbarkeiten zukünftiger Entwicklungen, die mit den sozialpolitischen Perspektiven und der zunehmenden Finanzmisere der öffentlichen Kassen einher gehen - erholsame Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wir bedanken uns für die engagierte Zusammenarbeit und freuen uns auf 2003 in der Hoffnung, dass es für alle ein erfolgreiches Jahr werden wird.*

*Ihr Lawaetz-Team*

## **Themenübersicht dieser Ausgabe:**

- „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ - Neue Fördermöglichkeiten für Kleinprojekte auf lokaler Ebene**
- Für mehr Kooperation zwischen Jugendhilfe und sozialer Stadtentwicklung - Das Bundesmodellprogramm E&C**
- Lawaetz-Stiftung übernimmt die Mittelverwaltung für zwei Entwicklungspartnerschaften der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL in Hamburg**
- Doppelstrategie für den Gründungserfolg: Einzelfallberatung und Hamburger Kleinstkreditprogramm**
- Quartiersmanagement in Lohbrügge-Nord: Sport- und Freizeit - Zentrum für bessere Infrastruktur im Stadtteil**

## **„Lokales Kapital für soziale Zwecke“ - Neue Fördermöglichkeiten für Kleinprojekte auf lokaler Ebene**

Unter dem Titel „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ unterstützt der Europäische Sozialfonds (ESF) in der laufenden Förderperiode (2000-2006) Kleinprojekte zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen

Entwicklung auf regionaler Ebene mit maximal 10.000 Euro.

In Hamburg können seit Inkrafttreten einer speziellen Förderrichtlinie im Juni 2002 zum „Politikbereich F:

Lokales Kapital für soziale Zwecke“ Vereine, lokale Initiativen, informelle und ehrenamtliche Gruppen etc. finanzielle Unterstützung für ihre Projektideen beantragen. Auf lokaler Ebene soll damit vorhandenes Potenzial speziell zur Beschäftigungsentwicklung und zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt mobilisiert werden.

Die Kleinprojekte sollen insbesondere

- der Aktivierung von Personen dienen, die am Arbeitsmarkt besonders benachteiligt sind. Damit sollen die Projekte langfristig zumindest mittelbar zu einer beruflichen Integration dieser Gruppen beitragen,
- bei den lokalen Problemlagen ansetzen und einen Beitrag zur sozialen Stadtteilentwicklung leisten,
- an der Vorbereitung von beruflichen Eingliederungsmaßnahmen für die angesprochene Zielgruppe mitwirken,
- einzelne Aktionen zur Förderung der beruflichen Eingliederung unterstützen,
- Organisationen, Initiativen und Netzen die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen, unterstützen,
- die Beschäftigung auf lokaler Ebene stabilisieren bzw. ausbauen oder die Voraussetzungen dafür schaffen und
- möglichst in Partnerschaft mit lokalen Akteuren umgesetzt werden.

Zur Vermittlung von Informationen über die Umsetzung des neuen Förderbereiches sowie die Befähigung sogenannter MultiplikatorInnen zur Projektentwicklung und -beratung hat die Lawaetz-Stiftung bislang drei Schulungen durchgeführt. Teilgenommen hatten daran MitarbeiterInnen der Bezirke und VertreterInnen von Dachverbänden der Freien Wohlfahrtspflege sowie QuartiersentwicklerInnen aus den Gebieten der sozialen Stadtteilentwicklung.

Lokale Initiativen in Hamburg können sich mit Projektideen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Entwicklung an die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ihres Bezirkes wenden. Dort erhalten sie allgemeine Informationen über den Politikbereich F sowie Beratung speziell zu Projektanträgen und zur Projektabrechnung. Einzelne Bezirke haben bereits Beratungseinrichtungen beauftragt, die gezielt Beratung und Unterstützung für diesen Programmbereich anbieten (AnsprechpartnerInnen s.u.). Weitere Bezirke werden voraussichtlich in Kürze spezielle Beratungsstrukturen aufbauen.

Vollständige Projektanträge können entweder von den Projektträgern selbst oder von den MultiplikatorInnen bei der Lawaetz-Stiftung eingereicht werden. **Für Projekte, die ab dem 01.03.2003 beginnen wollen, müssen vollständige Antragsunterlagen bis zum 06.01.2003 bei der Lawaetz-Stiftung vorliegen.** Für MultiplikatorInnen, die nach Möglichkeit an einer Schulung teilgenommen haben sollten, steht die Lawaetz-

Stiftung nach vorheriger Anmeldung in ausgewiesenen Sprechstunden für Nachfragen zur Verfügung. Sie überprüft zudem die Projektanträge auf Vollständigkeit und grundsätzliche Förderfähigkeit und leitet sie an die Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA) weiter.

Die BWA ist verantwortlich für die Bewilligung von Projektanträgen und die Ausstellung von Zuwendungsbescheiden. Dies geschieht, nachdem ein Ausschuss über die eingereichten Projektvorschläge beraten und eine Förderempfehlung ausgesprochen hat.

Bislang wurden insgesamt 28 Projekte, verteilt auf die sieben Hamburger Bezirke, genehmigt. Interessierte können sich im Internet über die genehmigten Projekte, ihre Inhalte sowie deren AnsprechpartnerInnen informieren ([www.esf-hamburg.de](http://www.esf-hamburg.de)). Dort stehen auch die Antragsunterlagen und die Förderrichtlinie zum Herunterladen bereit. Außerdem finden Sie hier die Termine für die nächsten Multiplikatorensprechstunden.

Weitere Informationen erteilen:  
Dorothee Kodra, Tel. 39 84 12-21), eMail: [kodra@lawaetz.de](mailto:kodra@lawaetz.de)  
Gundula Zierott, Tel. 39 84 12-41, eMail: [zierott@lawaetz.de](mailto:zierott@lawaetz.de)

#### **Bezirkliche Beratungseinrichtungen für den Bereich „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (gefördert durch den ESF):**

**Bezirk Altona** / TRION Institut e.V. / Friedensallee 41 / 22765 Hamburg

Tel.: 040/ 3060-3452 / Ansprechpartner: Paul Pauksch (E-Mail: [paul.pauksch@trion-institut.de](mailto:paul.pauksch@trion-institut.de))

**Bezirk Bergedorf** / Lawaetz-Stiftung / Quartiersentwicklung Lohbrügge-Nord / Binnenfeldredder / 21031 Hamburg

Tel.: 040/ 730 15 32

Ansprechpartner: Klaus Hagedorn (E-Mail: [hagedorn@lawaetz.de](mailto:hagedorn@lawaetz.de))

**Bezirk Hamburg-Mitte** / Gerech Consulting / Schanzenstr. 68

Tel./ Fax: 040/ 319 47 68

Ansprechpartner: Benjamin Scheerer (E-Mail: [F@gerecht-consulting.de](mailto:F@gerecht-consulting.de))

Interessierte aus anderen Bezirken wenden sich bis auf Weiteres an die jeweiligen Wirtschafts- und Beschäftigungsbeauftragten oder direkt an die Lawaetz-Stiftung.

## Für mehr Kooperation zwischen Jugendhilfe und sozialer Stadtentwicklung - Das Bundesmodellprogramm E&C □

Seit 2001 wird das Modellprogramm „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ (E&C) des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend als Partner zum städtebaulichen Bundesprogramm ‚Soziale Stadt‘ im gesamten Bundesgebiet umgesetzt. Die Lawaetz-Stiftung ist in diesem Zusammenhang mit der Planung und Umsetzung von Regionalkonferenzen in der Region Nord-West (Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein Westfalen und Schleswig-Holstein) beauftragt. Ein wesentliches Ziel dieser Regionalkonferenzen ist es, zwischen allen relevanten Akteuren im Bereich Jugendhilfe und sozialer Stadtentwicklung einen intra- und interregionalen Erfahrungsaustausch zu den Fragestellungen von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen, Förderinstrumenten und gegenseitigem Lernen von Methoden und Ansätzen jugendspezifischen Stadtteil- und Sozialraummanagements zu organisieren. Auf diese Weise soll eine Hilfestellung zur Bildung und Stabilisierung regionaler Netzwerke geleistet werden.

Pro Jahr werden von der Lawaetz-Stiftung für die Region Nord-West zwei Konferenzen durchgeführt. Nachdem die ersten beiden Tagesveranstaltungen in 2001 in Hannover stattfanden, war das Bürgerzentrum Neue Vahr in Bremen der Veranstaltungsort der dritten E&C-Regionalkonferenz. Etwa 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Länder- und Kommunalverwaltungen, Spitzenverbänden und freien Trägern der Jugendhilfe sowie dem Quartiersmanagement setzten sich unter dem Titel „Wirtschaft und Soziales: Gemeinsam für junge Menschen in benachteiligten Quartieren“ mit den Möglichkeiten und Ansätzen der Kooperation von Wirtschaftsunternehmen und Quartiersentwicklungsvorhaben auseinander, wobei ein besonderer Fokus auf die Jugendarbeit als eigenständige Perspektive gerichtet wurde. Erreicht wurde dies durch eine Darstellung des Ansatzes des Public Private Partnership und die Möglichkeiten seiner Übersetzung in die Praxis, die Vorstellung der Bundesinitiative „Unternehmen: Partner der Jugend (UPI)“ als einer Netzwerkorganisation, die Unternehmen für das Soziale Quartier aktiviert und die Präsentation des Praxisprojekts KölnKids e.V., das unterschiedliche Ansätze der Jugendkulturarbeit in Kooperation von Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Fachdiensten umsetzt.

Der Konferenznachmittag war den Länderforen vorbehalten, in denen in kleineren länderbezogenen Arbeitsgruppen Themen bearbeitet wurden, die von den Akteuren vor Ort (also in den vielfältigen Arbeitsfeldern der jeweiligen Bundesländer) als besonders bedeutsam benannt worden waren. Im gemeinsamen Länderforum von Bremen und Hamburg ging es um einen Erfahrungs- und Wissenstransfer im Hinblick auf die Umsetzung der Stadtentwicklungsprogramme der Länder zur Kooperation mit Jugendpolitik, im Länderforum für Niedersachsen und Schleswig-Holstein stellte die Gruppe SPACEWALK aus Wolfsburg einen innovativen Ansatz zur Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund und Aussiedler/innen in soziale Stadtentwicklungsprozesse vor und im Länderforum Nordrhein-Westfalen wurde unter dem Titel „Sozialraumorientierung als Querschnittsaufgabe der Jugend- und Stadtentwicklungspolitik“ das Jugendhilfenetzwerk Essen-Karternberg vorgestellt.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass sowohl der thematische Ansatz der Regionalkonferenz als auch die Länderforen, die in diesem Rahmen erstmals stattfanden, besonderen Anklang bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fanden. Wer sich über Inhalte und Ergebnisse der dritten E&C-Regionalkonferenz näher informieren möchte, kann die ausführliche Dokumentation von der Website der Lawaetz-Stiftung unter <http://www.lawaetz.de/main/aktuell/berichte/index.html> abrufen.

Am 2. Dezember fand unter großer Beteiligung die vierte E&C-Regionalkonferenz in Dortmund statt, die unter dem Titel „Zugänge schaffen - mehr Chancen durch mehr Bildungsbeteiligung im Stadtteil“ stand und sich schwerpunktmäßig den Voraussetzungen und Praxisansätzen widmete, die Zugänge zu Bildung im Stadtteil ermöglichen. Über den genauen Verlauf werden wir ausführlich in der nächsten Ausgabe unserer „Lawaetz-Informationen“ berichten.

Wolfgang Kühn

Nähere Informationen über die Aktivitäten der Lawaetz-Stiftung im Rahmen des Bundesprogramms „E&C“ erhalten Sie von: Peer Gillner (Tel. 040 / 3990 9483), Wolfgang Kühn (Tel. 040 / 3984 12 27) oder Simone Müller (Tel. 040 / 3984 1237).

## Lawaetz-Stiftung übernimmt die Mittelverwaltung für zwei Entwicklungspartnerschaften der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL in Hamburg □

Die EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL, die in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft umgesetzt wird, verfolgt das Ziel, Diskriminierungen und Ungleichbehandlungen auf dem Arbeitsmarkt zu bekämpfen. Hierbei orientiert sie sich an den Schwerpunkten der europäischen Beschäftigungsstrategie: Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, Stärkung des Unternehmergeistes, Erweiterung der Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und Arbeitnehmer/innen sowie Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Darüber hinaus werden Maßnahmen gefördert, die Asylbewerber/innen berufliche Qualifikationen vermitteln, die ihnen bei der Rückkehr ins Heimatland von Nutzen sein können.

Den Kern von EQUAL bilden Entwicklungspartnerschaften, in denen relevante Akteure des Arbeitsmarktes einen integrierten Ansatz zur Bekämpfung von Ungleichbehandlungen auf dem Arbeitsmarkt entwickeln. Ein weiterer zentraler Bestandteil ist die länderübergreifende Zusammenarbeit, denn jede Entwicklungspartnerschaft kooperiert mit mindestens einem Partner aus einem anderen EU-Mitgliedsstaat.

Von den derzeit in Hamburg arbeitenden drei regionale Entwicklungspartnerschaften werden zwei unter der Federführung von GATE -Gesellschaft für Arbeit, Technik und Entwicklung mbH umgesetzt und von der Lawaetz-Stiftung als mittelverwaltender Stelle betreut:

- die Entwicklungspartnerschaft „Qualifizierungsoffensive für AsylbewerberInnen und Flüchtlinge in Hamburg“, die darauf abzielt, zur Verbesserung der Qualifikation des betreffenden Personenkreises in Hamburg und im Hinblick auf eine Rückkehr in das Herkunftsland beizutragen

- die Entwicklungspartnerschaft „Elbinsel Hamburg“, eine Initiative für soziale Integration, Arbeit und Ausbildung in den beiden strukturell benachteiligten Hamburger Stadtteilen Veddel und Wilhelmsburg. Deren Ziel ist es, eine lokale Qualifizierungs- und Beschäftigungsstrategie für die Elbinsel zu entwickeln und gleichzeitig den bisherigen Vernetzungsprozeß zwischen Trägern und Unternehmen qualitativ zu erweitern.

Die Entwicklungspartnerschaften haben die erste Phase der grundlegenden Strukturierung abgeschlossen, seit Juni 2002 befinden sich die ihnen angeschlossenen Teilprojekte in der Umsetzungsphase. Der Lawaetz-Stiftung als mittelverwaltender Stelle obliegt es in diesem Zusammenhang, die ordnungsgemäße Abrechnung und Beantragung der EU-Mittel durch die Projekte zu gewährleisten und sie in dieser Hinsicht beratend zu unterstützen. Eine weitere Aufgabe besteht darin, eine Vorprüfung sämtlicher verausgabter Mittel vorzunehmen. Zur Erleichterung des Verfahrens wurde von der Lawaetz-Stiftung ein Leitfaden herausgegeben, der die wesentlichen Modalitäten und zu benutzenden Vordrucke beinhaltet.

Weitere Informationen erteilt:  
Wolfgang Kühn, Tel.: 39 84 12-27,  
eMail: kuehn@lawaetz.de

## Doppelstrategie für den Gründungserfolg: Einzelfallberatung und Hamburger Kleinstkreditprogramm □

Seit über 16 Jahren bietet die Beratungsstelle für Existenzgründung individuelle Gründungsberatung u.a. für arbeitslose Einzelpersonen und Gründerinnen und Gründern von Teambetrieben an.

Wir verstehen unsere Arbeit dabei als individuelle Unternehmens- und Wirtschaftsberatung mit sozialem Anspruch. Dies bezieht sich auf Hilfestellung bei der Erstellung des Geschäftsplanes, von Planungsrechnungen und vieles andere mehr. Wir bieten auch einen allgemeinen Informationsservice und verschiedene Seminarangebote. Dabei profitieren unsere Kunden besonders von

den langjährigen Erfahrungen und unserem einzelfallorientierten Beratungsansatz.

Wir meinen:

**Gründerinnen und Gründer, die intensiv und individuell, ansetzend an ihrem persönlichen Bedarf beraten werden, haben die besten Chancen, erfolgreich am Markt zu bestehen.**

Doch wie so oft spielt auch Geld eine große Rolle! Für einen großen Teil unserer Kunden, die mit einem relativ geringen Kapitalaufwand gründen, gab es lange Zeit keine Möglichkeit, ihr Vorhaben adäquat zu finanzieren.

Im Juni 2002 hat die Behörde für Wirtschaft und Arbeit diese Lücke in den öffentlichen Fördermöglichkeiten mit einem Kleinkreditprogramm geschlossen, an dessen Umsetzung die Beratungsstelle für Existenzgründung und Projektberatung der Lawaetz-Stiftung durch Beratung und Antragsbearbeitung beteiligt ist.

Gefördert werden können erwerbslose oder von Erwerbslosigkeit bedrohte GründerInnen von gewerblichen und freiberuflichen Kleinstunternehmen durch die Gewährung von Investitions- und Betriebsmitteldarlehen. Sie erhalten bis zu 12.500 €. Wenn mehrere GründerInnen ein gemeinsames Unternehmen gründen, erhalten sie bis zu 37.500 € pro Unternehmen. Bis Mitte November wurden von der Beratungsstelle der Lawaetz-Stiftung ca. 60 GründerInnen zu diesem Programm beraten.

Branchenspezifisch ergibt sich folgendes Bild

Unternehmensorientierte Dienstleistungen	Prozentanteile
(Unternehmensberatung, EDV, Werbung, Design)	30%
Distributive Dienstleistungen (Handel, Verkehr)	27%
Konsumbezogene Dienstleistungen (Gastgewerbe, Kultur)	20%
Soziale Dienstleistungen (Gesundheitswesen, Erziehung)	11%
Haushaltsnahe Dienstleistungen (Reinigung, Kosmetik, Fußpflege)	9%
Handwerk	4%

Die Nachfrage nach dem Kleinkreditprogramm ist weiterhin groß. Eine Antragstellung zu diesem Programm ist nach wie vor möglich, auch wenn die Mittel begrenzt und das Programm zunächst bis 31.05.2003 befristet ist. Eine Weiterführung des Programms liegt uns stark am Herzen, da die Erfahrungen auch in anderen Bundesländern zeigen, dass der Bedarf an passgenauen niedrighschwelligem Förderangeboten sehr groß ist. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass die Nachfrage im Zuge der möglichen Arbeitsmarktreform (Ich-AG etc.) noch ansteigen wird.

Interessierte wenden sich an die Beratungsstelle für Existenzgründung und Projektberatung:  
 Barbara Ellerbrock, Tel.: 39 84 12-24,  
 eMail: [ellerbrock@lawaetz.de](mailto:ellerbrock@lawaetz.de)  
 Jens Fahsel, Tel.: 39 84 12-26,  
 eMail: [fahsel@lawaetz.de](mailto:fahsel@lawaetz.de)  
 Wolfgang Wolfteich, Tel.: 39 84 12-29,  
 eMail: [wolfteich@lawaetz.de](mailto:wolfteich@lawaetz.de)

## Quartiersmanagement in Lohbrügge-Nord: Sport- und Freizeit - Zentrum für bessere Infrastruktur im Stadtteil □

Die Lawaetz-Stiftung ist seit Beginn des Jahres 2000 mit dem Quartiersmanagement im Stadtteil Lohbrügge-Nord im Rahmen des Hamburger Programms „Soziale Stadtteilentwicklung“ beauftragt. Als strategischer Schwerpunkt zur Entwicklung des Quartiers hat sich die Verbesserung der sozialen und kulturellen Infrastruktur des Stadtteils herausgestellt. Als ein wichtiges Projekt in diesem Zusammenhang gilt der Neubau eines Sport- und Freizeitzentrums für den VfL Lohbrügge, dessen Planung und Betriebskonzept maßgeblich von der Lawaetz-Stiftung mitentwickelt wurde.

### Baubeginn im Frühjahr 2003

Der zwischenzeitlich wegen Finanzierungsdifferenzen der unterschiedlichen Förderer ins Stocken geratene Planungsprozess eines neuen Sport- und Freizeitzentrums für den VfL Lohbrügge scheint nunmehr zügig voranzuschreiten. Dabei war es lange Zeit unklar, ob der langjährige Traum der Vereinsmitglieder, endlich eine Heimstatt

für ihre sportlichen, kulturellen und freizeithlichen Belange in ihrem Stadtteil Lohbrügge-Nord zu erlangen, in Erfüllung gehen könnte.

Der sowohl vom Verein, Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbeirat, den bezirklichen Gremien sowie dem Hamburger Sportbund befürwortete Plan, das Sport- und Freizeitzentrum mit einer Vereinsgaststätte auszustatten, ließ sich so nicht finanzieren, da weder der Verein die dazu erforderlichen Investitionsmittel aufbringen konnte, noch die Baubehörde diesen Gebäudeteil aus den Fördermitteln der „Sozialen Stadtteilentwicklung“ für förderfähig ansah.

Der zwischenzeitlich durch die Lawaetz-Stiftung ausgearbeitete Kompromissvorschlag brachte schließlich eine Verhandlungslösung, der sich der Verein, Baubehörde und Sportamt, Bezirksamt und Hamburger Sportbund anschließen konnten. Der Kompromiss fußt auf einer Modifikation des Raum- und Betreiberkonzeptes, demzufolge der Kern der Nutzfläche

der Gastronomie verkleinert wurde und vom Verein finanziert wird. Gleichzeitig wurde die Nutzfläche der Versammlungsräume für Verein und Stadtteilnutzung ausgedehnt.

So enthält das neue Sport- und Freizeitzentrum neben Duschen und Umkleidekabinen für den Fußballbetrieb eine Gymnastikhalle, ein Fitnesszentrum, die Geschäftsstelle des Vereins, eine Platzwartwohnung sowie Gastronomie und Versammlungsräume für vielerlei Freizeitaktivitäten, Feiern, Versammlungen etc.

Das Sport- und Freizeitzentrum umfasst 816 m<sup>2</sup> Nutzfläche und wird rund eine Million Euro kosten. Baubeginn ist im Frühjahr 2003. Die Bauausführung wird vom Beschäftigungsträger „Arbeit und Lernen Hamburg GmbH“ (ALH) übernommen.

Weitere Informationen erhalten Sie über Klaus Hagedorn; Tel.: 730 15 32; eMail: [hagedorn@lawaetz.de](mailto:hagedorn@lawaetz.de)



Sportgelände VFL